
Ausbildung

Clicker-Training

Mit Freude haben wir in Heft 4/06 gelesen, dass das Clickertraining auch in unserem Club Interesse findet. Bereits im Jahre 2001 haben wir ein 2-tägiges Seminar mit Birgit Laser veranstaltet, an dem auch 2 Mitglieder unseres Clubs teilnahmen. Birgit Laser hat das Clickern in Deutschland mit eingeführt und ist eine Kapazität auf diesem Gebiet. Mittlerweile clickert sie nicht nur mit Hunden, Katzen, Pferden sondern auch mit Kleintieren wie Kaninchen und Meerschweinchen. Mit Erfolg!

In folgenden Bereichen werden Hunde mit dem Clicker ausgebildet: Drogen-/Sprengstoffsuche, Rettungshunde, Blindenführhunde, Brandherd-ermittlungshunde, Behindertenbegleithunde, Therapiehunde, Besuchshunde, Filmhunde, Polizeihunde und sogar Schutz-/und Jagdhunde. Ebenso wird bei den diversen Sportarten wie Agility, Obedience, Dogdancing, Turniersport etc. damit gearbeitet.

Warum nun Clickern? Man verzichtet auf schmerzhaft oder beängstigende Einwirkungen. Clickern ist Lernen am Erfolg. Der Hund lernt in einer positiven Emotionslage, eine hohe Motivation lässt ihn freudig lernen. Die mentale Auslastung, die ebenso hoch anzusiedeln ist wie Bewegung befriedigt den Hund, lastet ihn aus. Ein mentales Training z.B. an einem Regentag schafft Ersatz für einen nicht ganz so ausgiebigen Spaziergang. Die Bindung und das Vertrauen zwischen Hund und Halter werden gestärkt. Die Lernfähigkeit Hundes entwickelt sich, da er ausschließlich durch sein Verhalten für ihn Positives (Spiel, Leckerchen) auslösen kann. Ob man nur zum Spaß clickert oder auch z.B. für

eine Begleithundeprüfung ist dem Hund egal - Hauptsache er wird beschäftigt. Die Übungssequenzen sind sehr kurz max. 10 Minuten, so dass man diese Beschäftigung immer mal zwischendurch in den Tagesablauf einbauen kann. Bei dieser Ausbildungsmethode können wir zwar auch Fehler machen aber man richtet bei dem Hund keinen Schaden (z.B. durch frustrierende Einwirkungen) an.

Zu Beginn der Arbeit mit dem Clicker ist der zeitliche Aufwand etwas höher. Der Ausgleich erfolgt aber im Verlauf des weiteren Lernens.

Das schwierige für uns Menschen ist das Umdenken. Erforderlich ist eine sehr gute Beobachtungsgabe und Geduld. Signale werden erst eingeführt, wenn der Hund eine Handlung sicher ausführt. Wir helfen ihm nicht, sondern warten auf seine Aktionen. Es wird schon der Ansatz eines Verhaltens belohnt, aller kleinste Schritte werden bestätigt. Falsche Ausführung wird ignoriert.

Zu Beginn sollte man sich aber bei geübten Trainern eine Einführung geben lassen, denn Hilfestellung ist doch nötig.

Eine Anleitung sprengt den Rahmen dieses Artikels. Deshalb werden wir demnächst über die eigentliche Arbeit mit dem Clicker berichten.

Wir hoffen, dass möglichst viele Hundehalter Freude an dieser Methode finden und das ungeheure Potential entdecken, welches in ihren Hunden steckt.

Brigitte und Siegbert Landt